

INDRA UND AHALYA

Mit ihrem Lehrer Vishvamitra waren die Prinzen von Ayodhya, Rama und Lakshmana, auf dem Weg nach Mithila. Sie kamen an einer heruntergekommenen Einsiedelei vorbei, die einst der Weise Gautama und seine bezaubernde Gattin Ahalya bewohnten. Die Einsiedelei war nur noch ein Schatten dessen was sie einst war. Keine Atmosphäre war mehr zu spüren, kein Gesang von Mantren zu hören, kein heiliges Feuer brannte, keine Priester schmückten den Altar. Nur welke Blätter, mit denen der Wind spielte. Ein Bild der Einöde bot sich ihnen dar.



Gautama war mit der sehr viel jüngeren Ahalya verheiratet. Sie war solch eine Schönheit, dass selbst Indra sie begehrte. Gautama pflegte jeden Morgen an den Fluss zu gehen, um sein Bad zu nehmen. Diese Angewohnheit hatte Indra auf die Idee gebracht, die Gunst dieser Stunde zu nutzen. Als er eines Morgens sein Begehren nicht mehr unterdrücken konnte, kam er in Gestalt eines Weisen auf die Erde, wartete bis Gautama gegangen war und suchte Ahalya auf.

Ahalya, als Gefährtin eines kraftvollen Yogis, hatte okkulte Kräfte erlangt, die sie erkennen ließen, dass hier nicht ein Weiser, sondern der König der Götter vor ihr stand. Es schmeichelte ihr, dass der große Gott sie so bezaubernd fand, dass er die Gefahr einging, in allen Welten in Verruf zu geraten. Sie lächelte ihn an, lehnte aber sein eindeutiges Angebot ab. Indra bezirzte sie mit süßen Worten, ihre Schönheit preisend ... sie ließ sich verführen.

Als Ahalya nach dieser Romanze wieder zu Sinnen kam, bat sie Indra, sie sofort zu verlassen, da ihr machtvoller Gatte jeden Moment zurückkommen könne. Indra wollte eben das Haus verlassen, da stand der große Asket vor ihm. Es bedurfte nur eines Blickes ... Gautama verfluchte beide.

Zu seiner Frau sprach er: ‚Schäme dich, Ahalya! Deine Eitelkeit ließ dich einen gewaltigen Fehler begehen. Mögest du die Schönheit, die dich so stolz werden ließ, verlieren. Du wirst nur noch von Luft leben und unsichtbar werden. Du wirst nicht wichtiger sein als ein Stein. Bis zu dem Tag, an dem Vishnu seinen Fuß in diese Einsiedelei setzen wird. Er wird dich erlösen.‘

Dann bekam Indra, der gehofft hatte, sich irgendwie verdrücken zu können, seinen Zorn zu spüren: ‚Wo willst du hin, du Schamloser? Warte bis ich dir das gewähre was du brauchst. Dein Körper, der die Ursache deiner Dreistigkeit ist, soll übersät sein mit dem was du so begehrst, doch der Körperteil, der dich damit vereinnigt, der soll dich verlassen.‘

So gesprochen verließ Gautama die Einsiedelei und ging in den Himalaya, um in Askese zu begeben.

Indra wurde ein Eunuch, sein Körper war von tausend Schamlippen bedeckt.

Die Götter rieten ihm zu ernsthafter Buße und er erhielt die Gunst von einem von ihnen, dass die Schamlippen sich in Augen wandelten. Sein bestes Stück erhielt er ebenfalls zurück. Ab dem Tag war er der tausendäugige Gott.

Ahalya verbrachte Jahre der Reue, lebte von Luft allein. Sie wurde unsichtbar und wartete sehnsüchtig darauf, dass Vishnu eines Tages die Einsiedelei aufsuchen würde.

Nun kamen Rama, Lakshmana und Vishvamitra. Ahalya erhielt ihre Gestalt zurück durch die Gnade von Ramas Fuß. Wieder strahlend schön, lud sie ihre Gäste ein und als diese gegangen waren, folgte sie ihrem Gatten in den Himalaya, um sich, wie damals, mit ihm in Askese zu begeben.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ananth Iyer.